

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 144. Ratssitzung vom 7. November 2012

3240. 2010/499

**Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Martin Luchsinger (GLP) vom
01.12.2010:**

Möglichkeit zur Entsorgung von Sperrmüll für die nicht-motorisierte Quartierbevölkerung rund um das Kehricht-Heiz-Kraftwerk Josefstrasse

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Matthias Probst (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 816/2010): Das Kraftwerk an der Josefstrasse soll vom Abfallnetz genommen werden, weil es entsprechende Überkapazitäten im Kanton gibt. Man entschied sich aber nicht für eine Abschaltung, sondern für einen Weiterbetrieb mit Müll aus Deutschland. Dies hat allerdings einen Effekt auf das Quartier rundherum: Das Kraftwerk war ein beliebter Entsorgungspunkt für die nicht motorisierte Bevölkerung. Nun beobachtet man im Kreis 5 häufiger, dass der Müll einfach auf die Strasse gestellt wird. Dem Quartier sollte deshalb eine einfache, unbürokratische Alternative angeboten werden. Es geht auch darum, die Kosten der Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) zu senken, die den illegal deponierten Müll einsammeln muss.*

***Martin Bürlimann (SVP)** begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 15. Dezember 2010 gestellten Ablehnungsantrag: Die Grünen wollen offensichtlich die Kehrichtverbrennungsanlage Josefstrasse weiterführen. Die ZAV will nur noch fünf kantonale Kehrichtverbrennungsanlagen betreiben. Die Josefstrasse ist nicht mehr dabei. Die Sanierung wäre angeblich zu teuer und technisch schwierig. Die Energie für Fernwärmeanlagen im Kreis 5 wird künftig von Zürich-Nord über eine Leitung ins Quartier gepumpt. Das wird nicht langfristig günstiger sein. Das Postulat ist dennoch Markulatur, weil das Kraftwerk geschlossen ist und eine kantonale, zentrale, staatliche Müllentsorgung mit der ZAV installiert wird.*

***Alecs Recher (AL):** Solche Postulate müssen den Anschub geben, stadtweit über das Problem nachzudenken. Es ist nicht nur der Kreis 5, der betroffen ist. Deshalb wollen wir eine Textänderung beliebt machen. Der Stadtrat soll prüfen, wie die nicht-motorisierte Bevölkerung ihren Sperrmüll quaternah entsorgen kann.*

***Joachim Hagger (FDP):** Ob die Entsorgung am Strassenrand dadurch eingegrenzt wird, müsste man noch anschauen. Doch auch wir Freisinnigen sind für einfache Lösungen. Tatsächlich sollte man prüfen, ob das Konzept der Cargo-Trams funktionieren würde. Eine Grundsatzdiskussion über das Kraftwerk Josefstrasse ist aber hier an der falschen Adresse, weshalb ich die Argumentation der SVP nicht nachvollziehen kann. Wir unterstützen das Postulat.*



2 / 2

Martin Luchsinger (GLP): *Vor der Nase hat man ein Kehrrichtheizkraftwerk, das man nicht brauchen kann. Dafür muss eine Lösung gefunden werden. Uns geht es aber in erster Linie um die Quartierbevölkerung im Kreis 5, die nicht mehr entsorgen kann.*

Das Postulat wird mit 93 gegen 23 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat